



Bernstrasse 77

schützenswert

K

Quartier **Bümpliz-Bethlehem**

Baugruppe **Alt Bümpliz**

Baujahr 1854
 Architekten unbekannt
 Bauherrschaft unbekannt
 Parzellen-Nr. 650

Baugeschichtliche Daten

- 1854 Neubau des Bauernhauses durch die Familie König
- 1945 Kauf durch die Stadt Bern
- 1964 Aussiedlung des landwirtschaftlichen Betriebs in die Belpau
- 1995 Unter sechs eingeladenen Architekten wird ein Qualifikationsverfahren ausgerichtet. Den Zuschlag erhält das Projekt von Arch. Kurt M. Gossenreiter.
- 1990 Projektierungskredit
- 1996-98 Umbau des Bauernhauses Biengzut
- 2006/07 Renovation, Dachsanierung

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: Biengzut Bümpliz - Umbau 1996-99. Hg. durch den Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern, Konzept/Redaktion: Heinrich Mücher. Bern, 1999.
 DP 1997-2000, S. 97-100
 Biengzut ist für Begegnungen bereit. In: BZ, 1. 4. 1998
 Biengzut: Treffpunkt nimmt Form an. In: Der Bund, 1. 4. 1998

Sogenanntes Bienghaus von 1854, Renovation und Umbau 1997/98, Dachsanierung 2006

Das stattliche Bauernhaus wurde zur Mitte des 19. Jahrhunderts anstelle eines Vorgängerbaus errichtet. Der Riegbau weist eine imposante Ründi auf. Wohlproportionierte Stirnfassade mit kräftigem, regelmässigem Riegbau. Lange, seitliche Gadenlauben mit Pfosten, die wie die gekrümmten Büge zurückhaltend, aber gut konturiert sind. Kräftige Fensterbänke und Gurtgesimse. Unter dem abgewalmten Dach, dessen mächtige Fläche nordwestseitig nur von der Deichsellukarne unterbrochen wird, schliesst sich südwestseitig der Ökonomietrakt an. Während der Wohnteil über einem aus Sandstein gefügten Untergeschoss mit gewölbtem Keller steht, liegt dem Ökonomietrakt ein teilweise aus Kalkstein bestehender Sockel zugrunde. Die umlaufende Terrasse mit Kopfsteinpflasterung und Sandsteinplatten ist zum Teil noch vorhanden. Das langgestreckte, nahezu original erhaltene Hauptgebäude des Gehöfts steht längs zur Strasse. Seine geschichtliche Bedeutung als einer der wenigen Zeugen des ehemals bäuerlichen Dorfs, aber auch die räumliche Bedeutung innerhalb des Dorfkerns in der Nähe der Kirche an einer wichtigen Strassenverzweigung werden von der qualitätvollen, ländlich traditionalistischen Architektur unterstrichen. Beim Umbau 1997/98 wurden die ortsgeschichtliche Sammlung und eine Filiale der Kornhausbibliothek in den Bau integriert, der Dachraum und die Gewölbekeller können als Veranstaltungsräume genutzt werden. Auf einen Vollausbau des riesigen Dachraums wurde verzichtet. Ein stufenförmiger, offener Saal dient als Aula. Der Wohnteil des Bauernhaus wurde zu Büros für den Sozialdienst der Stadt Bern umgestaltet. Bildet zusammen mit den Nebenbauten Nr. 79 (Stellremise) und Nr. 79 (Ofenhausstöckli) das Biengzut.

HP.R. 1993 / ste 2016

